

3. Auflage

Schnotz

Pädagogische Psychologie

KOMPAKT

↓ Online-Material

BELTZ

Vorwort zur 3. Auflage

Pädagogische Prozesse sind allgegenwärtig. Sie finden nicht nur in Familien, Kindergärten und Schulen statt, sondern auch in der Aus- und Weiterbildung, in Betrieben, Kliniken usw. Dementsprechend komplex und vielschichtig ist der Gegenstand der Pädagogischen Psychologie als jener Wissenschaft, die sich mit den psychischen Aspekten pädagogischer Prozesse beschäftigt. Angesichts dieser Komplexität ist es für Studierende oft schwer, einen Überblick über dieses Fach zu gewinnen, zumal sich die Fülle der vorliegenden Einzelbefunde aus unterschiedlichen Perspektiven darstellen lässt. Manche Darstellungen fassen die Pädagogische Psychologie vor allem als eine Psychologie des Unterrichts und konzentrieren sich auf den Aspekt des Lehrens und Lernens. Dabei erfolgt die Betrachtung des Fachs häufig aus der Perspektive des pädagogisch Handelnden, der sich bestimmten pädagogischen Problemsituationen gegenüberstellt und nach geeigneten Lösungsmöglichkeiten sucht. Andere Darstellungen untergliedern den Gegenstand der Pädagogischen Psychologie in Teilgebiete, die dann jeweils durch führende Fachvertreter aus einem für das Teilgebiet spezifischen Blickwinkel differenziert beschrieben werden. Dieses Vorgehen ermöglicht eine umfassende Darstellung des Faches aus unterschiedlichen Perspektiven und macht die Vielschichtigkeit des Gegenstandes deutlich. Allerdings ist es für Studierende schwierig, die unterschiedlichen Teildarstellungen zu einem kohärenten Gesamtbild zusammenzufügen. Die genannten Darstellungsformen sind außerdem mit meist über 500 Seiten bis hin zu mehrbändigen Werken von 2500 Seiten relativ umfangreich.

Das vorliegende Lehrbuch, das jetzt in dritter Auflage vorliegt, realisiert eine andere Art der Darstellung. Ziel ist vor allem, die hinter der Fülle von Einzelbefunden, Konstrukten und Theorien liegende konzeptuelle Grundstruktur des Faches aus einer Gesamtperspektive darzustellen. Indem die grundlegenden Konzepte bzw. Kernbegriffe und deren Zusammenhänge herausgearbeitet werden, sollte die Vielfalt des vorliegenden pädagogisch-psychologischen Wissens sich leichter in einen Gesamtzusammenhang einordnen lassen. Mit diesem Anliegen wendet sich das Buch sowohl an Studierende der Psychologie als auch an Lehramtsstudierende und Studierende der Erziehungswissenschaften sowie angrenzender Fächer, die ebenfalls mit pädagogisch-psychologischen Fragen befasst sind.

Dem programmatischen Titel »Pädagogische Psychologie kompakt« entsprechend ist ein wesentliches Kennzeichen des Buches die knappe, auf das Wesentliche beschränkte Darstellung, die aber – so hoffe ich – dennoch gut verständlich ist. Das Buch sollte insofern ein effizientes Lernen ermöglichen, also eine hohe Informationsaufnahme bei begrenztem Leseaufwand. Es versteht sich von selbst, dass bei einem Umfang von rund 280 Seiten etliche Detailinhalte unberücksichtigt bleiben mussten. Allerdings ist dies nicht unbedingt ein Nachteil, wenn es darum geht, die Grundstruktur des Faches zu verdeutlichen.

Die vorliegende dritte Auflage wurde inhaltlich grundlegend überarbeitet und ergänzt. Im ersten Teil »Anthropologische Grundorientierungen« wurde ein Kapitel »Kognitiv-konstruktivistische Ansätze« hinzugefügt, was angesichts meiner eigenen Forschungsschwerpunkte, die in der angewandten Kognitionsforschung liegen, gewissermaßen überfällig war. Darin werden neben der kognitiven Architektur des Menschen und ihren Kernkonzepten auch die instruktionspsychologisch nach wie vor vielbeachtete Forschung zur Cognitive-Load-Theorie und das Thema der Wissensumstrukturierung (Conceptual Change) behandelt. Der zweite Teil »Entwicklungs- und Sozialisationsbedingungen« wurde neu gegliedert und grundlegend überarbeitet, aktualisiert und durch neuere Ansätze ergänzt. Gleiches gilt im dritten Teil »Lehren und Lernen« für die Kapitel über die Gestaltung von Lehrangeboten, über Lernmedien und über Lernstrategien.

Darüber hinaus habe ich versucht, die Hinweise und Verbesserungsvorschläge zu berücksichtigen, die ich von Studierenden und Kollegen und Kolleginnen erhalten habe und für die ich mich nochmals bedanke. Insbesondere bedanke ich mich bei Frank M. Spinath für zahlreiche Hinweise zur Thematik von Anlage und Umwelt sowie bei Doris Lewalter für Anregungen zur Thematik von Interesse und Motivation. Danken möchte ich außerdem dem Beltz-Verlag, dessen damalige Lektorin Dr. Heike Berger den Vorschlag machte, aus meiner netzbasierten Einführung in die Pädagogische Psychologie ein kompaktes Lehrbuch zu entwickeln. Danken möchte ich auch Frau Dr. Svenja Wahl und Frau Antje Raden für die Anregung zu einer dritten Auflage. Frau Antje Raden danke ich außerdem speziell für die Lektorierung und die angenehme Zusammenarbeit bei der Erstellung dieses Buches.

Wenn dieses Lehrbuch seinen oben skizzierten Zweck erfüllt, würden Verlag und ich uns sehr freuen. Rückmeldungen hierzu (schnotz@uni-landau.de) sind stets willkommen.

Mainz, im November 2018

Wolfgang Schnotz

1 Einführung: Gegenstand und Aufgaben der Pädagogischen Psychologie

Was Sie in diesem Kapitel erwartet

Pädagogische Psychologie als Wissenschaft und als Anleitung zum Handeln: Nichts ist so praktisch wie eine gute Theorie

Gutes pädagogisches Handeln ist nicht nur eine »natürliche Begabung«. Es ist eine Kunst, die man auch lernen kann. Hierzu gehören unter anderem Einsichten in das pädagogische Handeln, seine Bedingungen und Folgen. Zu diesen Einsichten trägt unter anderem die → Pädagogische Psychologie bei. Was aber ist Pädagogische Psychologie? Welche Aufgaben hat sie und was bedeutet eigentlich »pädagogisch«? Diese Fragen sind Gegenstand des folgenden Kapitels.

Die Pädagogische Psychologie hat einen Doppelcharakter: Sie ist sowohl Wissenschaft als auch Anleitung zum praktischen Handeln. Als Wissenschaft hat die Pädagogische Psychologie – wie jede andere Wissenschaft auch – einen Erkenntnisgegenstand und versucht, über diesen Gegenstand allgemeine Einsichten zu gewinnen. Die gewonnenen Einsichten fixiert sie in Form von Konzepten und Theorien.

Als Anleitung zum praktischen Handeln soll die Pädagogische Psychologie dazu beitragen, bestimmte pädagogische Ziele zu erreichen. Sie soll angeben, wie pädagogisch Erwünschtes realisiert und Unerwünschtes vermieden werden kann. Dabei wendet sie wissenschaftlich gewonnene Erkenntnisse praktisch an. Praktisches pädagogisches Handeln ist ein zielorientiertes Führen von Menschen durch andere Menschen. Bei jeder Art des Führens gibt es einen Ausgangspunkt, einen Ankunftspunkt und einen Weg zwischen beiden Punkten. Auf diesem Weg muss man sich immer wieder orientieren und planen, muss Hindernisse überwinden und Gefahren vermeiden. Die erzielten Ergebnisse sind durch Vergleiche mit den gewünschten Ergebnissen zu bewerten. Aus diesen allgemeinen Bestandteilen des Führens und Geführtwerdens lassen sich die praktischen Aufgaben der Pädagogischen Psychologie ableiten.

Lernziele

Sie sollten am Ende des Kapitels wissen bzw. verstanden haben,

- ▶ was der Gegenstand der Pädagogischen Psychologie ist,
- ▶ dass Pädagogische Psychologie sowohl Wissenschaft als auch Handlungslehre für die pädagogische Praxis ist,

- ▶ was die Aufgaben der Pädagogischen Psychologie als Wissenschaft und was deren Aufgaben als Handlungslehre sind und
- ▶ warum sich pädagogische Probleme nicht einfach durch direkte praktische Umsetzung von wissenschaftlichen Untersuchungsergebnissen lösen lassen.

1.1 Pädagogische Psychologie als Wissenschaft

Die Pädagogische Psychologie stellt eine Teildisziplin der wissenschaftlichen Psychologie dar. Gegenstand dieser Teildisziplin ist es, die psychischen Aspekte → pädagogischer Prozesse zu beschreiben und zu erklären. Gleichzeitig ist die Pädagogische Psychologie ein Teilgebiet der interdisziplinär angelegten empirischen Bildungsforschung, indem sie gemeinsam mit der Erziehungswissenschaft, den Fachdidaktiken, mit Soziologie und Ökonomie die Bedingungen erfolgreicher Bildungsprozesse in der Wissensgesellschaft untersucht (Prenzel, 2012). Aber was ist eigentlich Pädagogik? Was sind pädagogische Prozesse? Und was ist Bildung?

Definition

Das Wort → **Pädagogik** stammt aus dem Griechischen. Es bedeutete ursprünglich die Führung von Knaben, später von Kindern allgemein. Heute versteht man unter Pädagogik die Führung von Menschen zu bestimmten kognitiven, motivationalen und affektiven Zielen ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Die damit einhergehenden Vorgänge bezeichnet man als **pädagogische Prozesse**.

Pädagogische Prozesse finden in unterschiedlichem Umfeld statt: in der Familie, in Kindergarten und Vorschule, in Schule, Hochschule und Weiterbildung. Auch in Betrieben, etwa wenn Kollegen und Vorgesetzte Kenntnisse, Fähigkeiten oder Werthaltungen vermitteln. Auch in Kliniken, beispielsweise bei Rehabilitationsmaßnahmen, sind pädagogische Prozesse zu beobachten.

Bildungs- und Erziehungsprozesse

Pädagogische Prozesse werden untergliedert in Bildungs- und Erziehungsprozesse:

- ▶ Bildungsprozesse beziehen sich auf kognitive Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung – auf den Erwerb von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. → Bildung erfolgt vor allem durch Lehren und Lernen.
- ▶ Erziehungsprozesse beziehen sich auf motivationale und affektive Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung sowie das Sozialverhalten – auf den Erwerb von Werthaltungen, Einstellungen usw. Erziehung erfolgt im Wesentlichen durch → Sozialisation, durch das Hineinwachsen in eine soziale Gemeinschaft. Der Begriff → »Erziehung« wird allerdings oft auch in einem weiteren Sinn verwendet, der sowohl Erziehung (im engeren Sinn) als auch Bildung umfasst.